

Das Friedenskreuz bei St. Lorenz in der Wachau

In den 1960ern wurde oberhalb von St. Lorenz, am nunmehrigen Welterbesteig Wachau, ein „Friedenskreuz“ errichtet, das der „Kampfgruppe Jockisch“ gewidmet ist – einer Einheit der Deutschen Wehrmacht, die, wie Recherchen der Historiker Gregor Kremser und Robert Streibel nun ergaben, im heutigen Kroatien, Bosnien-Herzegovina und in Weißrussland eingesetzt wurde. Die Aufgaben der Reserve-Division waren zu Beginn des Krieges die einer Besatzungsmacht und lagen zunächst in der Ausbildung von Rekruten. Vor allem im Jahr 1943 wurde die Einheit jedoch fast täglich in Kampfhandlungen mit Partisanen verwickelt. Bei diesen Aktionen wurden als sogenannte „Sühnemaßnahmen“ ganze Ortschaften niedergebrannt, Geiseln genommen und Zivilpersonen ermordet.

In jüngster Zeit wurde der Ort jedoch in veränderter Weise vereinnahmt, so wurden dem Kreuz etwa einschlägig konnotierte Attribute wie Wehrmachtshelme oder ein Lorbeerkranz beigefügt. In der Folge entschloss sich die Marktgemeinde Rossatz-Arnsdorf in Zusammenarbeit mit der Wachau Dunkelsteiner Regionalentwicklung und dem Gutachtergremium für Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich, einen Wettbewerb zur (Neu-)Gestaltung des Ortes auszuschreiben, den der Künstler Martin Krenn gewann. 75 Jahre nach dem Überfall der Deutschen Wehrmacht auf Belgrad, mit dem der Krieg in Jugoslawien begann, wurde nun das „Mahnmal Friedenskreuz St. Lorenz“ errichtet.



Martin Krenn

Mahnmal Friedenskreuz St. Lorenz

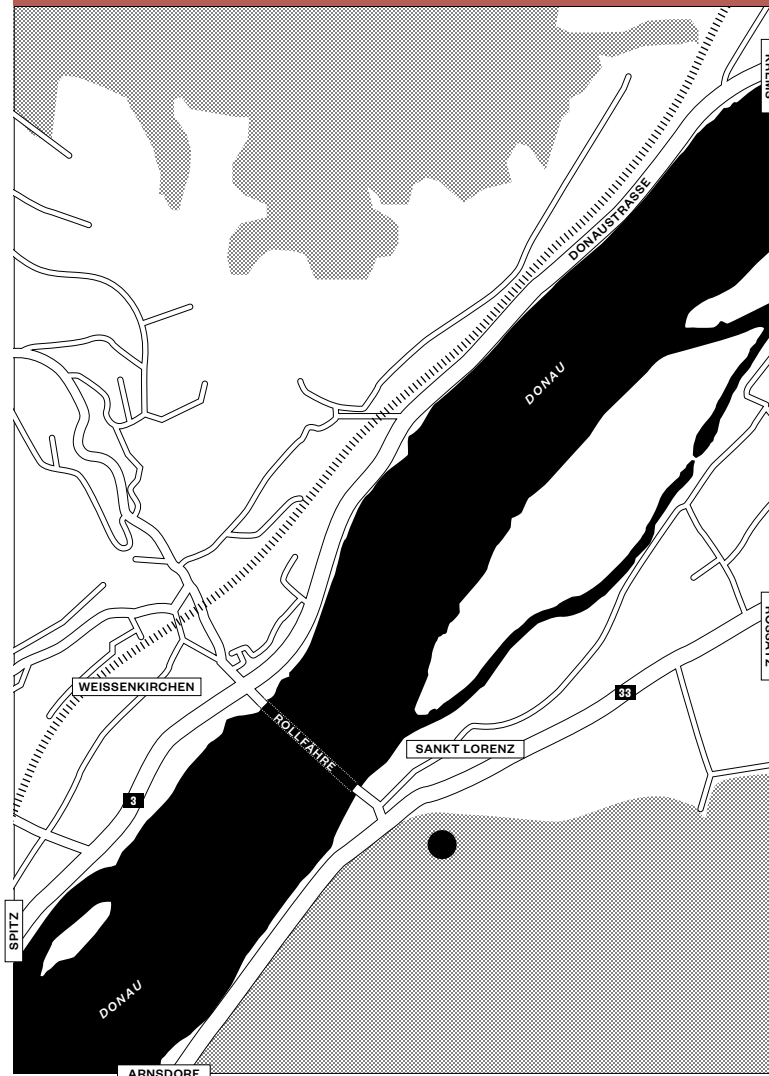
St. Lorenz, Wachau

In Zusammenarbeit mit RAHM architekten

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH



Kunst im öffentlichen Raum
Niederösterreich





Das Mahnmal Friedenskreuz St. Lorenz

Martin Krenn konzipierte das Mahnmal als künstlerische Intervention und Antithese zum in den 1960er Jahren aufgestellten Kreuz. In Zusammenarbeit mit RAHM architekten wurde in einem Abstand von 42 Zentimetern eine 3 x 4 Meter große Tafel aus Metallgewebe vor das Kreuz montiert. Auf das Gewebe ließ der Künstler die Fotomontage „Deutsche Eicheln 1933“ drucken, mit der sich der Künstler John Heartfield im Jahr der nationalsozialistischen Machtübernahme über die Selbstverherrlichung der Nationalsozialisten mittels der tradierten Symbolik der Deutschen Eiche mokierte. Die Montage, welche für die Rückseite der Arbeiter Illustrierten Zeitung (1933, Vol. 12, No. 37) gestaltet wurde, zeigt einen kleinwüchsigen Hitler, der eine Eiche gießt. Deren riesige granatenförmige Eicheln tragen militärische Kopfbedeckungen wie Pickelhauben oder mit einem Hakenkreuz bemalte Helme. Durch das Metallgewebe scheint das Kreuz durch und fließt mit Heartfields satirischer Fotomontage zu einer kritischen Hinterfragung unserer Aufarbeitung von Geschichte zusammen. Teil der künstlerischen Intervention sind fünf Collagen von Schüler_innen der HLM HLW Krems, die mit dem Künstler in Zusammenarbeit mit Gregor Kremser über ein halbes Jahr erarbeitet wurden. Die Montagen der Schüler_innen thematisieren in der Tradition der politischen Fotomontage Heartfields, den Umgang mit Geschichte sowie den Antifaschismus heute. Den Schlusspunkt des Schulprojektes bildete ein Reflexions-Workshop mit Dilara Akarcesme und Elke Smodics.

St. Lorenz, 2016

Permanente Installation von Martin Krenn. Finanziert von der Abt. Kunst und Kultur / Kunst im öffentlichen Raum des Landes Niederösterreich, dem Zukunftsfond der Republik Österreich und der Marktgemeinde Rossatz-Arnsdorf. In Kooperation mit der Wachau Dunkelsteiner Regionalentwicklung.

Martin Krenn, *1970, ist österreichischer Künstler, Kurator und seit 2006 Lektor an der Universität für angewandte Kunst Wien. Martin Krenn verschränkt in seiner Praxis Kunst, soziales Engagement und politischen Aktivismus. Die thematischen Schwerpunkte seiner Projekte sind Rassismuskritik, Erinnerungs- und Gedenkarbeit sowie verschiedene Kampagnen zu Bleiberecht, Asylwesen und Migrationsfragen.

Bildmaterial: Montage: Martin Krenn nach John Heartfield, „Deutsche Eicheln 1933“, © Bildrecht, Wien 2015, Quelle: Akademie der Künste, Berlin, Kunstsammlung, Heartfield Archiv; Fotos: Martin Krenn
Gestaltung: Enrico Bravi, Wien
Medieninhaber und Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung
 Abt. Kunst und Kultur
 Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten

Publikation: Zum Projekt „Mahnmal Friedenskreuz St. Lorenz“ erscheint eine Publikation, die sich mit den historischen Hintergründen des Krieges am Balkan und dem Kunstprojekt auseinandersetzt sowie den Begriff der Erinnerungskultur und dessen Manifestationen im öffentlichen Raum thematisiert.

Weitere Informationen unter:
www.publicart.at



Zukunftsfonds
 der Republik Österreich

